



(Altar in der Kirche Mariä Himmelfahrt Namborn/Saarland ©Christian Scheinost)

**„Die Erwartungen anderer zu erfüllen,  
reicht nicht für ein erfülltes Leben.“**

(© Ernst Ferstl)

# IMPULS zum PALMSONNTAG

Wussten Sie, dass bis zu 80% unseres Verhaltens durch unsere Erwartungen bestimmt werden? Dieses Ergebnis einer psychologischen Studie verdeutlicht wie tiefgehend der Einfluss von Erwartungen auf den menschlichen Alltag ist. Negative wie positive Erwartungen haben Auswirkungen auf die Stimmung eines Menschen; sie wirken wie unsichtbare Leitfäden, die das persönliche Verhalten und alltägliche Entscheidungen steuern.

In den zwischenmenschlichen Beziehungen spielen Erwartungen eine zentrale Rolle. So manche Eltern setzen bis heute Erwartungen in ihre Kinder: Sie sollen ihren Glauben übernehmen und praktizieren, das Geschäft, die Firma, den Hof weiterführen, gesellschaftlich und beruflich erfolgreich sein oder passende Freunde und Freundinnen, Partner und Partnerinnen ins Haus bringen. Manche Erwartungen werden klar formuliert, andere stehen unausgesprochen im Raum. Noch höhere Erwartungen, so meine ich, stellen Menschen an Personen, die in der Öffentlichkeit stehen, gesellschaftlich, politisch, kirchlich. Oftmals gibt es da ein Bündel von Erwartungen, die keiner und keine zu erfüllen imstande ist. Noch diffiziler wird es im Blick auf die Erwartungen, die Menschen an sich selbst stellen und damit Druck auf die persönliche Lebensführung ausüben. Wenn Erwartungen enttäuscht werden, kommt es oftmals zu Brüchen, zerstörten Freundschaften, gescheiterten Ehen. Kinder brechen den Kontakt zu ihren Eltern ab, persönliche Krisen, „Burnout“, Depression entstehen. Es ist sicherlich wichtig, das ganze Leben lang in die Schule des Einübens zu gehen, um mit enttäuschten Erwartungen umzugehen. Diese Schule ist ein nicht leichter, aber heilsamer Weg und es erfordert, dass der Mensch diesen Weg gehen will.

An Jesus, der in Jerusalem einzieht, wurden hohe Erwartungen gestellt. Er ist der Messias, der neue König von Israel, der den Aufstand gegen die verhassten Römer anführt, gegen die Ausbeutung des Volkes Israel vorgeht und es befreit. Jesus, der als Messias kommt und die mächtigen Priester entmachtet, damit Barmherzigkeit, Liebe und Güte, ein gelungenes Miteinander aller Menschen möglich wird. Doch diese Erwartungen sie werden zerstört, weil die Menschen damals nicht gut zugehört

haben, wahrgenommen haben, wer dieser Jesus ist. Jesus bringt die Liebe, die sich hingibt und sogar stirbt für den anderen, so wird es deutlich in der Passion. Auch den Christinnen und Christen, an die Matthäus sein Evangelium schreibt, hängen fest in ihrer Erwartungshaltung gegenüber Jesus Christus. Sie verstehen die Welt nicht, Jesus nicht, der sie hängen lässt in der Verfolgung und nicht wiederkommt und eingreift. Matthäus will seine Gemeindemitglieder zu einem Perspektivwechsel führen, ihre eigenen Erwartungen zu überprüfen und zu erkennen, dass der Herr genau wegen dieser hohen Erwartungen ans Kreuz geraten ist. Es braucht einen anderen Blickwinkel: über die enttäuschten Erwartungen die Hoffnung zu setzen auf einen Gott, der gerade das Kleine und Schwache, das Kreuz wählt, um bei den Menschen zu sein, um ihr Leben erlöst gelingen zu lassen. Hosianna dem Sohne Davids.

### **Lesen der Bibelstelle Mt 21, 1-11 - Gebetsvorschlag/Meditation**

Frohlocket laut,  
denn: Seht euer König kommt zu euch,  
Jesus Christus, König des Friedens.  
Er kommt anders als ihr ihn erwartet:  
    nicht hoch zu Ross,  
    sondern demütig reitend auf einem Esel,  
    in Augenhöhe mit uns Menschen,  
    und besonders in Augenhöhe mit den Armen und Geringen,  
denn er wurde selber, Deinem Willen gehorsam,  
ein Erniedrigter, der Ärmste der Armen, ein Ausgestoßener.  
Er hat alles losgelassen und uns am Kreuz Vertrauen gelehrt,  
dass nach dem „kreuzige ihn“, ein neues Hosianna kommt.  
Gott, unser Vater hilf uns  
und allen Menschen auf dieser einen Welt  
im Blick auf Jesu Leben und Sterben  
ihm auf diesem Weg nachzufolgen  
und Hoffnung in Leid, Not und Hoffnungslosigkeit zu erfahren. Amen.

**JESUS CHRISTUS,  
ER, der andere König,  
durchkreuzt**

menschliche Erwartungen,  
er lädt zu einem Perspektivwechsel ein,  
im Schwachen das Starke zu finden,  
im Kleinen das Große,  
in der Gegenwart die Zukunft.

**JESUS CHRISTUS,  
ER, der andere König,  
schenkt Hoffnung**

denen, die sie verloren,  
die in Armut, in Einsamkeit leben,  
in Ausweglosigkeit gefangen.

**JESUS CHRISTUS,  
ER, der andere König,  
bringt den Frieden,**

den Schalom Gottes,  
die Erlösung  
im Zeichen des Kreuzes,  
das Himmel und Erde verbindet  
und die Menschen untereinander.

**JESUS CHRISTUS,  
ER, der andere König,  
ruft dich und mich,  
ruft uns alle,  
seinen Weg mitzugehen**

im „Hosianna“ und „Kreuzige ihn!“.